

Rotes Raumschiff gelandet

Die neue Feuerwache 1 der BF Nürnberg ist nicht nur innen mit jeder Menge Hightech ausgestattet, sondern wirkt auch von außen mit rotem Klinker und abgerundeten Haus- ecken hochmodern. Wie bei den meisten Neubauten haben sich auch bei der Feuerwache 1 die Bauarbeiten verzögert und die Kosten auf fast 53 Millionen Euro mehr als verdoppelt. Im November startet der Probetrieb, so dass der Betrieb mit täglichen Wachbesetzung von 23 Einsatzkräften noch in diesem Jahr beginnen soll | Von Ulrike Nikola

Wer an der Reutersbrunnen- straße vorbeigeht und auf die neue Feuerwache 1 blickt, fühlt sich irgendwie an entfernte Galaxien erinnert. Vielleicht liegt es auch ein bisschen daran, dass rundherum (noch) nichts Grünes wächst und der lang gezogene Klinkerbau dadurch umso futuristischer wirkt. Ein bisschen wie

es Licht, denn die Deckenleuchten gehen durch Bewegungsmelder automatisch an. Es ist nur eine von vielen energiesparenden Maßnahmen, damit Lampen nicht stundenlang unnütz brennen.

Damit wären wir auch schon mitten drin in den vielen kleinen und großen technischen Neuerungen, mit denen die neue Feuerwache 1 punkten kann, wie Photovoltaik sowie Begrünung auf dem Dach und Ladegeräte für E-Autos auf dem Mitarbeiterparkplatz. Besonders glücklich ist der Feuerwehrchef Volker Skrok über das neue, 800 Quadratmeter große Logistikzentrum mit Sondergerätelager mit mehr als 500 Palettenstellplätzen, »was uns künftig die Arbeit sehr erleichtert, weil wir alles zentral an einem Ort lagern können und nicht mehr verteilt über die ganze Stadt anfahren müssen.« Dort stehen Abluftgeräte, Tragkraftspritzen, Zelte und Corona-bedingt natürlich Masken und andere Schutzmaterialien. Über eine spezielle Lager-Software kann alles schnell gefunden und mit dem Gabelstapler geholt werden. Felix Schanzmann, der Leiter des Stabes Bau, schwärmt in einem Atemzug weiter, dass es in dem Logistikzentrum auch einen Fahrzeugstellplatz gibt, »so dass man beispielsweise

bei Unwetter die Sondergeräte im Trockenen einladen kann.« Sehr komfortabel sind auch die 56 Tiefgaragenplätze für die Mitarbeiter. Außerdem gibt es in dem rund 12.000 Quadratmeter großen Gebäude viel Raum für Besprechungen, Veranstaltungen, Prüfungen und natürlich Sportmöglichkeiten.

Ein Herzstück ist die rund 600 Quadratmeter große, stützenfreie Multifunktionshalle, die von Tor 37 bis Tor 43 reicht. Dort stehen die Einsatzfahrzeuge, aber es können auch Übungen stattfinden wie beispielsweise eine Schachttretung in der Übungsgrube. Auch der Innenhof der neuen Feuerwache bietet Möglichkeiten zum Üben. Deshalb haben sich *Felix Schanzmann* und seine Kollegen besonders für eine Klinkerfassade eingesetzt, »weil sie sehr widerstandsfähig und besonders feuerwehrtauglich ist.« Bei Übungen könne man beispielsweise Anleitern ohne sie zu verbeulen, im Gegensatz zu Kunststoff- oder Metall-Fassaden, »außerdem finde ich, dass der Klinker auch in zehn Jahren noch gut aussieht,« freut sich Schanzmann. Das Architekturbüro B-S-S, das die Feuerwache 1 geplant hat, setzte diese Klinkerbauweise vorher schon bei dem Neubau der Nürnberger Polizeiwache West um. Bei deutsch-

landweiten Baufachtreffen der Feuerwehren wie Hamburg, Dresden und Köln, die alle neue Wachen bauen, hat Felix Schanzmann viele gute Tipps bekommen: Was hat sich bei einem Neubau bewährt und was nicht? »Wir mussten beispielsweise bei den Böden in den Fahrzeughallen aus Kostengründen auf Rüttelklinker verzichten und ein günstigeres Material finden. Ein Vorschlag war Asphalt. Doch die Berichte auf den Baufachtreffen haben gezeigt, dass Asphalt schnell korrodiert, wenn etwas ausläuft. Deshalb hat man uns zu einem Industrieboden geraten, wie er im Flugzeughangar verwendet wird«, erklärt Schanzmann. Das wurde dann in Nürnberg auch so umgesetzt.

Nach 118 Jahren hat die alte Wache 1 an der Reutersbrunnen- / Willstraße für die Feuerwehr ausgedient und soll künftig für Kulturprojekte der Stadt Nürnberg genutzt werden. 1902 erbaut, ist sie mehr als in die Jahre gekommen. Einige Kameraden »trauern« der historischen Wache trotzdem ein bisschen hinterher, weil sie einen gewissen Charme hat. Doch sie ist viel zu klein geworden und entspricht den heutigen Anforderungen nicht mehr. So hat die neue Wache 53 Stellplätze für die Einsatzfahrzeuge mit modernsten Absauganlagen, im Vergleich zu vorher fünf kleinen Hallen und einigen Remisen. »Der Gerätewagen Gefahrgut samt Messtechnik wird auf der neuen Wache stationiert. Außerdem ist die Bekleidungskammer für die Berufs- und Freiwillige Feuerwehr hier untergebracht sowie die Nachrichtentechnik,« berichtet Volker Skrok. Die Provisorien, mit denen lange gearbeitet wurde, gehören somit der Vergangenheit an.

Der Eingang der neuen Feuerwache 1 wirkt durch eine Lichtkuppel hell und freundlich, nur an dem Sichtbeton scheiden sich die Geschmäcker. »Wir haben uns bewusst für Sichtbeton entschieden, weil es zeitlos ist und sich für einen funktionalen Bau gut eignet,« sagt Skrok, »auch wenn er manchem zu nüchtern erscheint.« Die ständig besetzte Wachzentrale hat neun Bildschirme für die Alarmer, Haus- technik, Videokameras und, und,

und ... Außerdem gibt es Büroräume für rund 35 Feuerwehrbeamte und städtische Angestellte im Tagdienst, Ruheräume für die anderen, eine gut ausgestattete Küche, moderne Sanitäranlagen und Lichthöfe zum Draußensitzen. Bei der Ausstattung der Ruheräume konnten die Kameraden ihre Vorstellungen einbringen, wie beispielsweise funktionale Ablagen und Steckdosen zum Laden der Handys am Bett.

Beim Rundgang hebt der Feuerwehrchef besonders die neue Dekontaminationswerkstatt, die zentrale Einrichtung für die Desinfektion und die Dekontamination nach den neusten Standards, hervor. Durch sie wird der Schutz der Mitarbeiter nachhaltig gewährleistet. So kann in der Dekontaminationswerkstatt beispielsweise eindeutig zwischen der Dekontamination eines Menschen, eines Fahrzeugs und eines Gerätes unterschieden werden. Dekontaminiert und desinfiziert wird in einem zentralen Schwarzbereich mit zwei angeschlossenen gesonderten Desinfektions- und Wasshallen, unter strikter Einhaltung der klassischen Schwarz-Weiß-Trennung. Das Ganze, »damit es keine Kontaminationsverschleppung gibt«, so Skrok.

Nach vierjähriger Bauzeit soll Mitte November der Probetrieb in der neuen Feuerwache 1 starten, bei dem die gesamte Technik getestet wird, von den Alarmdurchsagen bis zum Öffnen der Tore. »Währenddessen zieht schon das ein- oder andere Sachgebiet ein, auch die Kolleginnen und Kollegen der notfallmedizinischen Aus- und Fortbildung gehören zu den ersten, die das neue Gebäude nutzen«, sagt Volker Skrok. Für die praktische Ausbildung der Rettungssanitäter ist im Keller ein Rettungstechnisches Zentrum (RTZ) mit 200 Quadratmetern untergebracht worden, wo eine Küche, ein Wohnzimmer sowie eine Straße und ein Rettungswagen nachgebaut wurden.

Und wie läuft der Umzug einer Feuerwache ab? »In den Büros packen die Kollegen ihre Unterlagen selber in Kisten. Doch Großgeräte, wie beispielsweise aus der Schreinerei oder unsere Sportgeräte, werden von einer Umzugsfirma transpor-

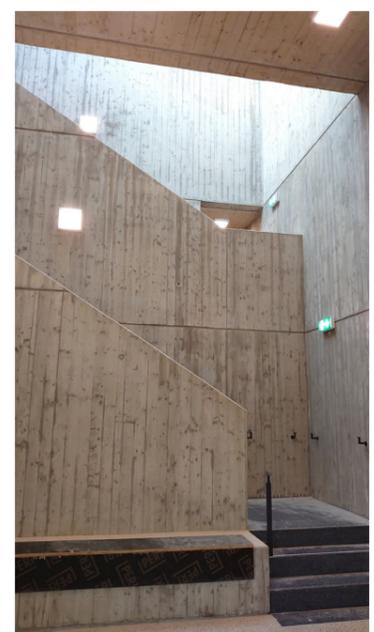


Bild o.: Die historische Feuerwache 1 in Nürnberg; Bild m.: Das neue Sondergerätelager; Bild u.: Blick in den Eingang der neuen Feuerwache 1



Bayerns Innenminister Joachim Herrmann bei der Schlüsselübergabe zur neuen Feuerwache 1. Aufnahmen: Autorin (4); StMI (1)

ein Raumschiff, das auf unserem Planeten gelandet ist. Und um im Bild zu bleiben, steht Commander *Volker Skrok* auf der Brücke und steuert die Mission (natürlich bleibt sein Arbeitsplatz weiterhin auf der Feuerwache 4 am Nürnberger Hafen). Aber wenn er durch die Gänge des neuen Gebäudes schreitet, wird

tiert«, erklärt Felix Schanzmann. Dann müssen die Kameraden nur noch ihre Schutzausrüstung zusammenpacken und die Fahrzeuge zur neuen Wache fahren. »Eine große Umzugsparade, wie wir sie uns vorgestellt hatten, fällt heuer Corona-bedingt aus«, sagt Schanzmann, »aber einen Tag der offenen Tür, an dem sich die Nürnberger das neue Prunkstück anschauen können, möchten wir im nächsten Jahr schon anbieten.« Als der Bayerische Innenministers Joachim Herrmann im

März die Baustelle besuchte, war er begeistert von dem neuen Gebäude und der durchdachten Funktionalität. Der Freistaat bezuschusst den Neubau mit rund 5,8 Millionen Euro. Das Einsatzgebiet der Wache 4 umfasst den kompletten Nürnberger Westen, also knapp ein Drittel der Stadt mit rund 160 000 Menschen.

Vor 118 Jahren wurde die alte Feuerwache 1 eingeweiht und sie

war bis jetzt in Betrieb. Bleiben am Schluss die Fragen: Wird die neue Wache auch 118 Jahre lang ihren Dienst tun? Und was werden die Menschen im Jahr 2138 von dieser Feuerwache denken? Wahrscheinlich nicht mehr, dass sie wie ein modernes Raumschiff wirkt. Aber das ist nun mal der Lauf der Zeit. Und dann bleibt noch eine allerletzte Erkenntnis: Nach dem Bau ist vor

dem Bau! Es müssen in den nächsten Jahren nicht nur etliche Feuerwehnhäuser der Freiwilligen Feuerwehren in Nürnberg erneuert werden, sondern auch die Feuerwache 3 der BF Nürnberg soll am Kohlenhof einen neuen Standort bekommen. Auch die Integrierte Leitstelle (ILS) ist zu klein geworden und braucht einen Neubau. Aber jetzt sind die Nürnberger ja schon geübt. □